

14 Der Traum vom freien Radio — R.T.I. FM 104.2

Wie wir bereits in der letzten Ausgabe berichteten, gibt es seit dem 14. Dezember 1986 einen neuen Privatsender in Ost-Belgien: RADIO TEL= RTI ist, genauso wie RADIO FANTASY aus Raeren und das frühere RADIO BENEUX (BNI), in der 'werkstatt' des Stationsgründers Helmut Peters mit entstanden. Innerhalb weniger Wochen konnte die Idee zur Errichtung eines neuen Privatradioprojektes in Ost-Belgien in die Tat umgesetzt werden, was allerdings nur dadurch möglich war, weil erfahrene Techniker und 'PR-Ops' die Organisation in die Hand nahmen. Zudem gab es glückliche Umstände, da bereits der 'Sendemast' in Form eines Aussichtsturmes vorhanden war, und so konnten die Antennenträger schnell montiert werden.

Durch den hervorragenden Standort auf dem Dreiländer-Böck (355m über NN), in der Nähe der Grenze im ostbelgischen Gemmenich, erreicht RTI mit seinen, entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen in Belgien mit 100 Watt und in Mono ausgestrahlten, Programmen nicht nur den Lokalbereich Gemmenich, sondern kann darüber hinaus mit leistungsstarken Empfangsantennen auch in Holland und der Bundesrepublik gehört werden. Die Station ist allerdings kein rein deutschsprachiges Projekt, denn RTI setzt sich auch aus einem niederländischen Zweig zusammen, den Gründern des ehemaligen RADIO TELSTAR aus Den Haag und Waustwezel, die u.a. ein professionelles Jingle-Paket mit in die Ehe einbrachten.

Am Sonntag dem 14. Dezember 1986 erfolgte die erste Testsendung auf 104,2MHz, am 16. eine weitere und am 21. Dezember gegen 16Uhr wurde der Sender endgültig zum Testbetrieb mit Nonstop-Musik und Erkennungsjingles in Betrieb genommen. Pünktlich und programmgemäß wurde die neue Rundfunkstation am 1. Januar 1987 um 12Uhr offiziell eröffnet. Die ersten drei Stunden bis gegen 15Uhr wurden von der niederländischen Crew bestritten, danach ging's bis um 18Uhr in deutscher Sprache weiter. Die Jocks der ersten Stunden waren Frank van Keulen, Mary und Frek von Aken auf der holländischen Seite, sowie Stationsmanager Helmut Peters, Programmdirektor Stephan Kaiser und Tim Mix für den dt.-sprachigen Zweig. Die komplette Eröffnungssendung ist beim PIN-Leser = service erhältlich: PC/73 bis PC/76!

Bis zum Montag, dem 5. Januar 1987, erfolgte dann Nonstop-Musik, die mit Erkennungsjingles angereichert war, da aufgrund der überstürzten Inbetriebnahme der Sendeanlage noch einiges an Arbeit hinter den Kulissen liegen gelassen war. Dann, um 15Uhr, war es so weit: Stephan Kaiser startete die Sendung 'RTI-Vorfahrt', welche montags bis freitags von 15 bis 17Uhr zu hören ist. Um 17Uhr präsentiert Tim Mix ebenfalls montags bis freitags, den 'RTI-Freierabend' für zwei Stunden bis 19Uhr. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, die bis kamen beispielsweise zum Studio, sind diese beiden Sendungen regelmäßig zur Ausstrahlung gelangt - zwischenzeitlich haben die beiden Jocks allerdings am 9. Februar ihre Zeiten vertauscht, d.h. Tim Mix macht nun die Sendung 'RTI-Vorfahrt' und Stephan Kaiser 'RTI-Freierabend'.

Langsam aber sicher wurden inzwischen die RTI-Programme auf einen sieben Tage pro Woche laufenden 24h Betrieb ausgebaut. Täglich in der Zeit von 19 bis 21Uhr werden die RADIO 101 Programme gesendet, die musikalische Schwerpunkte haben, z.B. Mo & Di Funk/Soul-Musik mit Charly Prince, bzw. Mike Ef, der für seine Sendung extra aus Hannover anreist, Fr & Sa Rockmusik mit Conny Ferrin, welcher gar dafür aus München kommt, bzw. Danny Kay.

Am 26. Januar sind dann auch nach einigen Startschwierigkeiten die holländischen Programme angelauten, die täglich von 6 bis 15Uhr gesendet werden, und, ebenfalls nicht ganz ohne Probleme, laufen inzwischen

PIN - MAGAZINE

auch die Nachtprogramme, die in Zusammenarbeit mit HENRI RADIO aus Henri-Chapelle zwischen 24 und 6Uhr über beide Sendeanlagen, RTI:104.2 und HENRI: 104,9MHz, in die Luft geschickt werden. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, alle interessanten Shows zu listen, zwei Programme sollten aber dennoch nicht vergessen werden: Am Freitag moderiert Chris Winter, der vielen alten BNI-Hörern bestimmt noch in guter Erinnerung sein dürfte, von 21 bis 24Uhr das 'RTI-Media-magazin', in dem nicht nur Informationen und Mitschnitte aus der Welt des Rundfunks und der Medien vermittelt werden, sondern auch die RTI-Machwuchsförderung durchgeführt wird. Zu diesem Zweck können Hörer ihre eigenen Produktionen einschicken, die dann im Rahmen der Sendung vorstellt werden. Am Freitag, dem 15. Februar 1987, an dem auch das erste RTI-Hörertreffen abgehalten wurde, konnte Chris Winter bereits auf 100 Sendungen zurückblicken, die auf BNI mitgerechnet - wenn das kein gutes Omen ist ...

Am Samstag läuft zwischen 15 und 17Uhr die Sendung 'RTI-Intern', in der Stationsmanager Helmut Peters auf Hörerbriefe eingeht und Informationen zum Sendegeschehen und den Programmen vermittelt. Der Programmbetrieb läuft allerdings knapp zwei Monate nach der offiziellen Eröffnung noch nicht ganz zufriedenstellend: Oft gehen die RTI-Sanduhren etwas arg ungenau, die Tonqualität ist, zumindest zeitweilig, etwas unzufrieden, was besonders stark bei Jingleinspielungen und häufig bei den Holländern, die erstaunlicherweise gern mit übersteuerter Lautstärke arbeiten, auffällt. Auch tritt in Modulationspausen ein leichtes Brummen und Rauschen negativ in Erscheinung, fehlende Nachrichtentexte und aktuelle Informationsprogramme sind zu bemängeln und auch bei der Plattenauswahl, speziell 'RTI-Vorfahrt' und 'RTI-Freierabend', kann man häufig die selben Songs binnen weniger Tage hören.

Aber dies alles sind Kleinigkeiten, die schnell abgestellt werden können, und das muss man besonders hervorheben, zum einen binnen weniger Wochen quasi aus dem Boden gestampft haben, und zum anderen nach Feiernabend in ihrer Freizeit betreiben. Vergleichen mit den Bestrebungen in der Bundesrepublik hinsichtlich privater Lokal- und Regionalsender ist RTI ein Musterbeispiel für weitestgehend professionell gemachten, freien, privaten und kommerziellen Rundfunk - kommerziell, weil ganz ohne Werbung natürlich niemand auf Dauer ein Radio betreiben kann, noch nicht einmal die DRAs, die neben den saftigen Hörgebühren auch nicht unbeachtliche Werbeeinnahmen erzielen, wobei man sich häufig beim Anhören der Programme dieser besetzten Rundfunkmoderatoren die Haare raufen kann und fragen muß, wofür viele dieser Dilettanten auch noch Geld bekommen.

Für deutsche Verhältnisse ist es erstaunlich und vielen möglicherweise auch unverständlich, daß RTI seine gesamte Sendeanlage und einen 24h Programmtrieb zu einem Bruchteil der Kosten unterhalten kann, den viele angehende deutsche Privatfunker schon in der Vorbereitungszeit noch lange vor Aufnahme der Programme, in nur ein Sendestudio investieren. Hier zeigt sich wieder einmal mehr ganz deutlich, daß Geld und teuerste Apparaturen noch lange kein Garant für gute Programme sind - ganz im Gegenteil: Wer auch mit einfachem Equipment gut arbeiten kann, wird mit besserer Ausstattung um so kreativer umgehen können. Dieses Mismatch zwischen Qualität der Studios und quantitativer Unvermögen der Programmveranstalter findet man in kaum einem anderen Land häufiger als in der Bundesrepublik.

DSL-Karten wird es bei RTI nicht geben, Briefe, Programmvorschläge und Kritiken sind allerdings immer willkommen! Das Programmschema und Informationsmaterial ist gegen Rückporto erhältlich: R T I, Postfach 1, in 4680 Gemmenich, Belgien.

PIN - MAGAZINE